

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

20.5.1895 (No. 138)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 20. Mai.

№ 138.

1895.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quotenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die französische Sozialdemokratie

hat eine nicht zu unterschätzende Niederlage in der Deputiertenkammer erlitten. Die französische Sozialisten besitzen nicht den kritiklosen Glauben an die Vortrefflichkeit ihrer Führer, wie er z. B. den deutschen Genossen in so hervorragendem Maße eigen ist; sie finden, daß der Worte nun nachgerade genug gewechselt seien, und wollen endlich Thatsachen sehen. Daher kommt es ihnen etwas stark befremdlich vor, daß ihre Führer heute im wesentlichen noch dieselben Redensarten vorbringen, wie vor 20 Jahren. Damals, als die Republik noch in reaktionären Händen sich befand, möge es — so raisonniren sie — ja begreiflich gewesen sein, wenn die führenden Geister ihrer eigenen Richtung ihre ganze Kraft auf die Taktik des Konspirirens und Revolutionirens vereinigt hätten. Heute aber, wo die Republik auf ihrem Wege nach links schon bei dem extremsten Radikalismus angelangt sei, könnten die Führer recht gut den Schleier von ihrem Zukunftsplan ziehen — wenn sie überhaupt einen hätten. Das ist das Stimmungsbild, welches aus den Arbeiterkreisen der verschiedenartigsten sozialistischen Parteilagerungen zurückgeworfen wird und die der Partei zugehörigen Deputierten in die Zwangslage setzte, sich an den Ministerpräsidenten Ribot heranzumachen und ihn um die Erlaubniß zu bitten, ihn betreffs seiner Gesamtpolitik interpelliren zu dürfen. Nach Absicht der Sozialdemokraten sollte diese Interpellation dasjenige sein, was man im Alltagsleben eine „Retourkutsche“ zu nennen pflegt. Herr Ribot hatte ihnen in seiner zu Vorbezug gehaltenen Programmrede vorgeworfen, daß sie über nichts eine eigene, originale, praktische Idee hätten. Nun sollte er, Herr Ribot, den Interpellanten über alles Mögliche und noch etwas mehr genau Rede stehen, damit, wenn er aus Gründen der Staatsraison dies zu thun ablehnte, sie einen Vorwand hätten, den Genossen zu sagen, der leitende Minister mache andern Leuten Vorwürfe, die er mit besserem Grunde an seine eigene Adresse richten könne. Herr Ribot kennt seine Leute, die Kammer kennt sie auch. Weber der leitende Minister noch die Kammermehrheit nahm den erwähnten Schritt der Jaurès, Millerand u. s. für etwas anderes als für einen Verlegenheitscoup, bestimmt, der großen Masse Sand in die Augen zu streuen. Vielleicht hätte die Kammer und Herr Ribot den Herren Sozialdemokraten gleich die Gelegenheit, sich nach besten Kräften bloßzustellen, gewährt. Aber die Zeit ist sehr kurz bemessen. Die Finanzreform drängt, das nächste jährige Budget droht mit einem gefährlichen Fehlbetrage, wenn nicht rechtzeitig Vorsorge für Bilanzirung der Einnahmen und Ausgaben getroffen wird, und die hier zu löbenden Fragen wollen reiflich erwogen sein. Für die Anhörung sozialdemokratischer Redensarten war der Zeitpunkt daher schlecht gewählt. Das weiß Niemand besser als die Kammersozialdemokratie selbst. Daher ist sie auch zurückgesteigt, daß ihr Interpellationsbegehren auf vier Wochen zurückgestellt wurde. In vier Wochen ereignet sich, namentlich in dem leichtlebigen Frankreich, so mancherlei, was den Stimmungen der Menge eine andere Richtung geben und das Versuchsfeld den parlamentarischen Aktionen der Führer ebenen kann. Und wenn nicht, nun so wird irgendwo ein Streit vom Zaune gebrochen, der den Deputierten Anlaß bietet, sich als Vorkämpfer der Interessen der Arbeiter gegen die Arbeitgeber aufzustellen. Darin wenigstens haben die französischen Kammersozialisten sich nach und nach eine bedeutende Virtuosität erworben.

Deutsches Reich.

München, 18. Mai. Nachdem die 32. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe zum Abschlusse gelangt ist, mag es am Platze sein, das Ergebnis derselben näher in das Auge zu fassen. Das auch die bayerische Landwirtschaft unter dem gegenwärtigen Preisdrucke leidet und so manchen Wunsch auf dem Herzen hat, war auch bei den Verhandlungen in Nürnberg wahrzunehmen. So viel Weisheit und Dank aber auch den von der Staatsregierung zu Gunsten der nothleidenden Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen entgegengebracht wurde, so ist doch, wie die „Allg. Ztg.“ betont, in der Versammlung wiederholt mit allem Nachdruck auf die Selbsthilfe hingewiesen worden, ohne die eine wirkliche Gesundung der jetzigen Zustände nicht zu erwarten sei. Das die Landwirthe selbst noch eine Menge von ungelösten Aufgaben zu erfüllen haben, wurde insbesondere bei der Erörterung des Genossenschaftswesens anerkannt. Unverhohlen tritt das Bestreben der Landwirthe hervor, den Ausfall, der sich beim Getreidebau ergibt, durch besseren Betrieb der Viehzucht zu decken und dem ausländischen Markte den inländischen Markt freitrag zu machen, ein Bestreben, dem es an mächtiger Förderung durch die Regierung nicht fehlt. Seine königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern war nicht nur ein aufmerksamer Teilnehmer der Wanderversammlung, sondern er

wendete auch den industriellen Interessen volle Aufmerksamkeit zu. Des Prinzen Reise nach Nürnberg und Fürtch gestaltete sich zu einem Eindrucks- und gewinn in diesen Industriezentren weittragende politische Bedeutung. Des Prinzen edles Herz, seine Leutseligkeit und Verablassung, sein warmes Interesse für alles Gute und Schöne haben in wenigen Tagen nicht gewiekt, als sonst in Jahren durch Reden und Versammlungen erreicht wird. Auf allen Rippen schmeckt des Prinzen Name, der hier überall mit Verehrung und Liebe genannt wird. Durch die Anwesenheit des Prinzen ist dem monarchischen Prinzip ein großer Dienst erwiesen worden. Die großen Industriezentren weisen verschiedene politische Strömungen auf, die schon Manchem die Zerschlagung von den öffentlichen Angelegenheiten predigen haben. Während der letzten Tage ist aber der gesunde Sinn der Bevölkerung überall zum Durchbruch gekommen und es machte sich die treue Anhänglichkeit an Thron und Vaterland nicht selten in überraschender Weise bemerklich.

Stuttgart, 18. Mai. Im Anschlusse an den kürzlich aus Anlaß des von der Stuttgarter Sozialdemokratie veranstalteten Rederzang- und Volkskulturbundes in Stuttgart, der Stuttgarter Bürgerschaft sind eine Anzahl Vertreter der wichtigsten Verbände des Gewerbe- und Handelslandes zusammengetreten, um die geeigneten Abwehrmaßnahmen zu beraten. In den Verhandlungen ist auf allen Seiten die Erkenntniß zu Tage getreten, daß der Vorstoß gegen die Mitglieder des Rederzanges thatsächlich gegen die selbstständigen Gewerbetreibenden gerichtet ist, weil die Sozialdemokratie in diesem Mittelstande ihren besten Kampfplatz findet, nach dessen Ueberwindung ihr das Feld offen läge. Aus dieser Erkenntniß heraus haben u. a. Schö. M., die genannten Vertreter vor Beratung einer öffentlichen Versammlung es für angezeigt gehalten, auf eine engere und dauernde Vereinigung aller selbstständigen Gewerbetreibenden hinzuwirken, um dadurch den Boden zu schaffen, auf dem nicht bloß das jetzige gewaltthätige Vorgehen der Sozialdemokratie zurückgewiesen, sondern auch der weitere und umfassendere Zweck erreicht werden kann, den Mittelstand in allen seinen Interessen zu schützen, Angriffe gegen ihn abzuwehren und überhaupt die Schäden, die ihn in seiner Entwicklung hemmen, zu bekämpfen. Von der aus den verschiedensten wirtschaftlichen und politischen Richtungen zusammengeführten Versammlung ist beschlossen worden, einen Ausschuss einzusetzen, um die geeigneten Schritte zur Durchführung dieses Plans einzuschlagen, die übrigen Einladungen und Mittheilungen vorzunehmen und die Öffentlichkeit über das, was geschieht, auf dem Laufenden zu erhalten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Mai.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 17. Mai d. J. Der Vorsitzende dankt an Beginn der Sitzung den vorerwähnten Herrn Stadtrath Müller und erwidert das Kollegium, sich zum ebenen Andenken an den Dahingegangenen von den Sigen zu erheben, was geschieht. — Auf Grund des Ortsstatuts über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters wird Herr Referendar Breunig als Stellvertreter des Stadtraths ernannt, während Herr Stadtrath Müller die Vertretung des Bürgermeisters als Gemeinderichters oder Schiedsmanns bei dessen richtlicher oder thatsächlicher Verbindung zu übernehmen. — Beim Stadtrath wurde die Beantragung einer Sammlung behufs Errichtung eines Bismarck-Denkmal in dieser Stadt auf dem Platze vor dem künftigen Reichspostgebäude in Anregung gebracht. Der Stadtrath befragt diese Anregung summarisch und beschließt eine Kommission niederzusetzen, welche die Bildung eines Komitees zur Einleitung der Sammlung anbahnen soll. Für das von dem Verein deutscher Ingenieure dem vorerwähnten Herrn Geh. Hofrath Grafen von errichtete Denkmal wird ein Platz Ecke der Kammer- und Rheinstrasse bestimmt. — Auf die bei der Voranfrage gegebene Anregung zur Errichtung einer Versicherungskasse gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit wurde eine Kommission zur näheren Prüfung dieser Anregung gebildet. Diese kam zu dem Entschlusse, der Sache nicht näher zu treten, da sie sich zur Behandlung als Gemeindegangelegenheit aus rechtlichen und inhaltlichen Gründen nicht eignet. — Bislang Reichsgesetz ist am 14. Juni d. J. eine Verweis- und Gewerbebeschränkung in Verbindung mit einer Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen, sowie der gewerblichen Betriebe vorzunehmen. Zur Bewältigung des Jubiläumsscheit sind etwa 360 Zähler erforderlich. Durch öffentliche Aufforderung sollen diejenigen Personen, welche gewillt und geeignet sind, sich dem Geschäft gegen entsprechende Vergütungleistung zu unterziehen, ersucht werden, sich beim Stadtrath anzumelden. Auch an die Behörden sind Ersuchen ergehen wegen Bezeichnung geeigneter Hilfskräfte. — Der Vorsitz der Schulkommission wird dem zweiten Bürgermeister, Herrn Stegloff, übertragen. — Das verhörbene Fräulein Fanny Trer hat für die Armen der Stadt ein Regat von 500 M. vermacht. Der Stadtrath beschließt die Annahme des dankenswerthen Vermächtnisses. — Der Entwurf eines mit Herrn Maurermeister Köhlin abzuschließenden Vertrags über die Uebernahme des Landgrabens vor seinem Anwesen an der Durlacher-Allee wird genehmigt. — Für den Besuch der im Stadtpark aufgestellten Camera obscura wird eine Tage von 10 Pf. für die Person festgesetzt. — Dem Gesuch des Vereins „Spiel und Sport“ um Gewährung eines Geldbeitrags kann nicht entsprochen werden.

Dem Stadtrath wurde ein größeres Grundstück im Westen der Stadt zum Kauf angeboten. Im Hinblick auf den angeforderten überhöftsmäßig hohen Preis soll das Kaufangebot nicht weiter in Erwägung gezogen werden. — Eine im Städtischen

Krankenhaus zu besetzende Affiliensartelle wird dem Herrn prakt. Arzt Dr. Rudolf Renner in Pforzheim übertragen. — Auf Antrag der Stadtparkkommission wird genehmigt, daß der Besuch des Tiergartens und des Rauter-Bergs an Werktagen, an welchen Nachmittags Konzert in Stadtpark stattfindet, von der Eintrittsgeldzahlung gestattet wird. Nichtabonnenten haben die Eintrittskarten beim Einnehmer des Stadtparks zu lösen. — Behufs Aufstellung eines weiteren Wetterhäuschens soll die Summe von 2000 M. in den 1896er Voranschlag eingestellt werden. — Weiter soll die Summe von 600 M. für die Fertigung einer Ansicht der Stadt aus der Vogel- und Felsperspektive in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden. — Die Forderung der für das Friedrichs-Schulhaus erforderlichen Schulbänke wird der Firma Eckroth u. Co. in Frankenthal übertragen. — Dem Stadtpark wurden Geschenke zugewendet: von Herrn Major a. D. von Glosmann zwei Dekorationspflanzen, von Herrn Dr. Matern in Eßlingen ein Blechhorn und ein Falke, von dem Reichskämmerer Hensdel eine Ringelkatze. Der Stadtrath spricht hierfür Dank aus. — Der Rentamtmann Sticks hat dem Städtischen Krankenhaus eine Anzahl Zeitschriften zum Geschenk gemacht, wofür gleichfalls gedankt wird. — Im Städtischen Krankenhaus belief sich im Monat April d. J. der höchste Krankenstand auf 232 und der niedrigste auf 197 Personen.

Wannheim, 19. Mai. Nachdem vor einigen Wochen die Rheinische Kreditbank ihr 25jähriges Jubiläum feierte, beging heute die Badische Bank das gleiche Fest. Vormittags 11 Uhr fand in Anwesenheit der Beamten und Bediensteten der Bank und ihrer Karlsruher Filiale ein Festakt statt. Vorher erschienen zahlreiche Deputationen seitens der Handelskammer, der Reichsbank, sowie verschiedener hiesiger hervorragender Handels- und Industrieunternehmen, die mit der Badischen Bank in geschäftlicher Verbindung stehen, zur Gratulation. Eine große Anzahl anderer Firmen übermittelten schriftlich oder telegraphisch ihre Glückwünsche. Auch liefen zahlreiche kostbare Blumenpenden ein. Der Stadtrath sandte ein längeres Glückwunschschreiben. Aus Anlaß des Jubiläum wurde für die Beamten und sonstigen Angestellten der Bank eine Unterstützungskasse gegründet, die bereits mit dem heutigen Tage in Kraft tritt. Nachmittags fand ein Festessen statt.

Freiburg, 18. Mai. Seine königliche Hoheit der Erbprinz von Baden hat das Protektorat über die hier stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung übernommen. Herr Geheimrath Eisenlohr, Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, sowie Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer haben sich zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums bereit erklärt. Was die materielle Seite des Unternehmens betrifft, seien heute die reichen Zuschüsse erwähnt, welche die Ausstellung zu einer ansehnlichen zu erhalten versprochen: Der Staat gewährt einen Zuschuß von 17 000 M., die Stadt Freiburg einen solchen von 10 000 M., der Kreis 5 000 M., die Gemeinden des Gaues und die landwirtschaftlichen Bezirksvereine ungefähr 3 000 M.

Verschiedenes.

Berlin, 20. Mai. Dem „N. Journal“ wird aus Marienbad gemeldet, daß dort seit mehreren Tagen starke Kälte herrscht. Der Schnee liegt an manchen Stellen sehr hoch.

Vonno, 19. Mai. In Arezzo wurde gestern Abend ein Erdbeben verspürt, das zehn Sekunden dauerte. In Siena wurden zwei Erdbeben, in Pisa und Piacenza leichtere, in Bologna und Parma stärkere Erdbeben verspürt. Die Städte wurden auf den Beobachtungsstationen in Rom, Neapel, Vercelli und Ischia beobachtet.

Eronberg, 19. Mai. Der Verwaltungsrath der Cronbacher Eisenbahn, Bankier Robt. Seyber aus Frankfurt a. M., ist heute Vormittag auf seiner Villa in Königstein an einem Schlaganfall gestorben.

Ugram, 20. Mai. In Gohobics und Dvulen herrschten gestern außerordentlich starke Schneefürne, welche mehrere Stunden andauerten.

Uzgers, 20. Mai. Im Reichspiel Kirchbühl bei Sempach stürzte infolge Lockerung des Cement ein Gebäude ein und begrub 24 Menschen unter den Trümmern. Eine Person ist todt, eine schwer und eine leicht verwundet.

Rom, 19. Mai. Gestern Abend neun Uhr erfolgte ein heftiges Erdbeben, dem ein fünf Sekunden lang anhaltendes unterirdisches Rollen vorausging. Die erschrockene Bevölkerung flüchtete auf die Straßen und Plätze hinaus. Bis jetzt ist kein Unfall gemeldet worden. Auch in Bologna wurde kurz vor neun Uhr ein Erdbeben verspürt.

Florenz, 19. Mai. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht auf den Straßen. Gegen elf Uhr Nachts erfolgte ein weiterer starker Erdstoß. Der Schaden ist gering. Mehrere Personen sind leicht verletzt worden. In der Umgegend von Florenz sind einige kleine Unfälle vorgekommen. Die Panik der Bevölkerung dauert fort.

Florenz, 19. Mai. Aus der Umgegend laufen traurige Nachrichten infolge der Erdbeben ein. In Grassina sind 40 Häuser in San Martino die Kirche eingestürzt. Auch in Pappagall sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei drei Personen unter den Trümmern begraben worden sind. Mehrere Personen sollen in Pappagall getödtet oder verwundet worden sein. Ihre Zahl ist noch unbekannt. Der Trains von Arezzo, die Behörden, sowie eine Kompanie Pioniere haben sich gestern an die Unglücksstätte begeben.

London, 19. Mai. Wie dem Reuterschen Bureau aus Dredah von heute gemeldet wird, ist ein türkisches Schiff mit 700 Pilgern an Bord ungefähr 50 Meilen nördlich von Dredah auf einem Riff aufgelaufen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet. Das Schiff ist wahrscheinlich gänzlich verloren.

Telegraphische Nachrichten.

Friedrichshagen, 19. Mai. Die Gedächtnisfeier der Rheinländer, an der sich etwa 750 Damen und Herren beteiligten, nahm einen würdigen Verlauf. Oberbürgermeister v. Dohlen-Remscheid feierte die Verdienste des Fürsten Bismarck. Damen überreichten mit poetischer Ansprache einen Blumenkorb. Fürst Bismarck dankte in längerer humoristisch-würdiger Rede und schloß mit einem Hoch auf die rheinischen Frauen. Von 60 Städten wurde ein Kollektiv-Ehrenbrief, von 5 Städten besondere Bürgerbriefe überreicht. Außerdem widmete die Stadt Solingen einen künstlerisch ausgeführten Rüststiefelpalast, die Stadt Remscheid einen Eichenloz mit Ambos und Schmiedegeräth.

Wien, 19. Mai. In der Generalversammlung des Bazarischen Kanalvereins, welche heute in Gegenwart des Prinzen Ludwig unter Vorsitz des Bürgermeisters v. Schumacher stattfand, hielten Professor Log aus München und der Sekretär des Vereins, Joseph Nürnberg, Vorträge. Anwesend waren etwa 250 Teilnehmer, darunter der Vorstand des Deutschen Centralvereins für Binnenschiffahrt, Oberregierungsrath Wittich-Berlin. Es wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung

in Nürnberg abzuhalten. Morgen findet eine Fahrt nach Frankfurt zur Besichtigung des Mainkanals statt.

Zürich, 20. Mai. Bei der Kantonalabstimmung über das Gesetz, betr. die Erbschaftsteuer mit obligatorischer Inventarisierung bei jedem Todesfall wurde das Gesetz mit 34 190 gegen 21 378 Stimmen verworfen.

Wien, 19. Mai. Die amtlichen Blätter veröffentlichten heute das Handschreiben des Kaisers, durch welches Graf Goluchowski zum Minister des Aeußern unter gleichzeitiger Verleihung der Geheimrathswürde ernannt wird.

Wien, 19. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ ist das Postdebit für Oesterreich wieder ertheilt worden.

Budapest, 19. Mai. Bei der gestern in Utsfohl stattgehabten Reichstagswahl wurde der Regierungskandidat, Staatssekretär Hiltensky, mit großer Majorität gegen den Kandidaten der Volkspartei gewählt.

Rom, 20. Mai. Minister Luzzati hat an seine Wähler ein Schreiben gerichtet, worin er sich über die Finanzlage Italiens verbreitet und den Wunsch ausdrückt, man möge die äußere Politik, die Militärfrage und die Finanzfrage bis nach dem Wahlkampfe zurückstellen.

Rom, 20. Mai. Nuntius Agliardi ist gestern hierher berufen. Zu seinem Nachfolger hat man den Brüsseler Nuntius Franca Nava anzuordnen.

Rom, 20. Mai. Nach einer Meldung der „Agentur Stefanie“ aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung ein italienisches Gesandtschaftsprojekt über die schwebende Frage betr. Reklamation italienischer Unterthanen überreicht. Die brasilianische Regierung übergibt die Gesamtschuldigung in Baar. Die Vertheilung wird von der italienischen Gesandtschaft besorgt.

Athen, 20. Mai. Die Municipalwahlen sind auf den 14. Juli angelegt.

Athen, 20. Mai. Der König eröffnete gestern im Palais Saxe die Industrie-Ausstellung.

Sofia, 20. Mai. Die Konferenz von Delegirten der ungarischen, serbischen, bulgarischen und türkischen Bahnen hat ein Protokoll, betreffend Reform der Reglements, unterzeichnet.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Todesanzeige. Freiburg. Heute Mittag 12 Uhr entriß ein sanfter Tod uns unsern heißgeliebten Gatten, Vater und Bruder,

Wilhelm Krauß, Großherzogl. Landgerichts-Direktor, im Alter von 51 Jahren. Um stille Theilnahme bitten.

Die kiestrauernden Hinterbliebenen: Frau E. Krauß, geb. Könige, Josef Krauß, cand. forest., Wilhelm Krauß, Rechtspraktikant, Josef Krauß, Privatier, Darmstadt.

Freiburg, den 18. Mai 1895.

Die Beerdigung findet statt Montag den 20. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preisliste.

Betten-Fabrik und Ausstattungsgeschäft J. STÜBER Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs KARLSRUHE Herren-, Damen- und Kinderwäsche Schlafzimmer-Einrichtungen Brautausstattungen. Neue Preisliste für Betten gratis und franco. R. 981-10

Baltwasser- und Kneipp-Kuren Baden-Baden - Vincentiushaus D. 232-4

Dr. med. F. Schmid, pract. Arzt.

Luftkurhôtél Jagdhaus bei Baden-Baden.

Frächtiger Waldausblick mit herrlichem Ausblick nach dem Rheinthal und den Vogesen.

Gütliche Zimmer. - Pension nach Vereinbarung. Auf Wunsch Wagen am Bahnhof in D. 8.

F. X. Münzer.

Tüchtige Glazhner, Lackier, Stanzer gesucht von Friedrich Vetter, Ludwigsburg.

D. 608.2. neu kreuzt, berühmtes altes Dresdener Fabrikat mit Panzerstimmstock, bester Mechanik, Elfenbeinklavatur und sehr schönem vollen Ton, mit 5jähriger Garantie. Verkauf nur gegen Cassa. H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Pianino Mk. 480, Der Vollstreckungsbeamte: Eschbach, C. 1 Nr. 3.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erzeuweisungen. D. 833. 3. Nr. 8474. Karlsruhe. Der Leichenträger Christian Martin dahier hat um Einweisung in die Gemahre des Nachlasses seiner am 5. März d. J. verstorbenen Ehefrau Lisette geb. Knab nachgesucht. Diefem Antrage wird entsprochen, wenn nicht binnen 3 Wochen hiergegen beim unterzeichneten Gerichte Einsprache erhoben wird. Karlsruhe, den 10. Mai 1895. Groß. Amtsgericht V. ag. Weinbarb. Dies veröffentlicht: Rapp. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. D. 605.2. Nr. 8895. Mannheim. Die Wittwe Josefine, geborene Brand von Mannheim, hat dahier nachgesucht, sie in die Gemahre des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn innerhalb drei Wochen

Bürgerliche Rechtsfreite. Zwangsvollstreckung. D. 140. Mannheim.

I. Antündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Jacob Gutwälder, Wirt in Mannheim, die nachbezeichnete Liegenschaft am Samstag den 25. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr, im Rathsaule hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt,

Die Portland-Cement-Fabrik Dyckerhoff & Söhne in Amöneburg bei Biebrich a. Rh. und Mannheim. Empfohlen seit über 30 Jahren bewährtes Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmässigkeit und Zuverlässigkeit. Versandt jährlich über 600,000 Fass. Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen. Düsselort 1890.

keine Einsprache dagegen erhoben wird. Mannheim, 15. Mai 1895. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber. D. 480. 3. Nr. 3360. Gengenbach. Die Witwe des Bernhard Sieffler, Karoline, geb. Schreyer, dahier, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuchen wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb drei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Gengenbach, den 8. Mai 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Kleiber. D. 636.1. Nr. 8074. Billingen. Die Witwe des Schreibers Adelin Kleiser in Böhrenbach, Sofie, geb. Wehrle, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird. Billingen, den 15. Mai 1895. Groß. bad. Amtsgericht. ag. Böbler. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Huber. D. 48. 3. Nr. 6359. Emmendingen. Die Ehefrau des Johann Georg Reinhold, Emilie, geb. Rebn von Kollmarreute, hat um Einweisung in die Gemahre des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen hiergegen sind innerhalb 3 Wochen anber vorzubringen. Emmendingen, den 8. Mai 1895. Dies veröffentlicht: Der Groß. Gerichtsschreiber: Jäger. D. 611. Nr. 17,402. Forstheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Zum Firmenregister: Am 10. d. M. 1. Band II, D. B. 1724. Firma Wilhelm Schlenker hier. Die Firma ist erloschen. 2. Band II, D. B. 990. Firma Fr. Vandenberg hier. Die Firma ist erloschen. Am 14. d. M. 3. Band III, D. B. 415. Firma A. Reanick hier. Inhaber ist die von ihrem Ehemann zum Handelsbetriebe ermächtigte Ehefrau des Kaufmanns Anton Josef Karl Reanick, Auguste, geb. Salla, wohnhaft hier. Diefelbe leitet mit ihrem Ehemann nach dem in Oesterreich geltenden Rechte in öffentlicher Gütertrennung. Dem genannten Ehemann ist Prokura ertheilt. 4. Band III, D. B. 146. Firma S. Kälkeimer hier. Inhaber ist Kaufmann Max Emil Josef Reiss, wohnhaft hier. Beschlüss der ehelichen Güterverhältnisse wird auf D. B. 985, Band II, des Gesellschaftsregisters Bezug genommen. 5. Zum Gesellschaftsregister: Am 10. d. M. 1. Band II, D. B. 888. Firma Franz Ulrich und Cie. hier. Die Kommanditgesellschaft hat in Unterriedenbach, Kg. würthb. Oberamt's Calm, eine Zweigniederlassung errichtet. 2. Band II, D. B. 1006. Firma Fuchy und Cie. hier. Theilhaber der

seit 26. April 1895 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Hioniers Heinrich Fuchy und Friedrich Dief, beide hier wohnhaft. Nach dem Erbvertrag des Letzteren mit Marie Adele, geb. Fuchy, damals hier wohnhaft, vom 4. November 1893 worden die Ehegatten in die eheliche Gütergemeinschaft nur den Betrag von je 50 Mark ein und schlossen ihr übriges gegenwärtiges und zukünftiges Vermögensbringen über Act als im Ethel verlegenschaft mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft aus. Am 14. d. M. 3. Band II, D. B. 985. Firma S. Kälkeimer hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschaft erloschen, vergl. Firmenregister Band III, D. B. 416. 4. Band II, D. B. 871 und Postf. 1007. Die Aktien-Gesellschaft des Forstheim's Läger. Inhabers. An Stelle des Fabrikanten Moriz Paulch von hier wurde in der Generalversammlung vom 22. April d. J. Kaufmann Friedrich Engler hier als Vorstandsmitglied gewählt. In der gleichen Generalversammlung wurde § 15 der Statuten dahin abgeändert: Der erste Satz des ersten Absatzes ist durch folgende Bestimmung zu ersetzen: „In der Generalversammlung werden die Beschlüsse von den erschienenen, bzw. vertretenen Aktionären, soweit nicht Gesetz oder Statut eine stärkere Majorität vorschreiben, mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt.“ Der vierte Absatz ist zu streichen. Forstheim, den 15. Mai 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Reiff. Strafrechtspflege. Ladungen. D. 616.2. Nr. II, 15,654. Mannheim. Der am 24. April 1884 zu Heidelberg geborene Tagelöhner Heinrich Klein, gen. Baer, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Weibmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R. St. G. B. Diefelbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts Abth. 6 hierseibst auf Samstag den 13. Juli 1895, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Hauptverhandlung hier ausgehellen Erklärung vom 8. Mai 1895 verurtheilt werden. Mannheim, den 14. Mai 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Staudt. D. 561.3. Nr. II, 15,406. Mannheim. Der am 13. April 1861 zu Hohenacker, Amt Weinheim, geborene Fabrikarbeiter Lorenz Kaiser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Weibmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R. St. G. B. Diefelbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts - Abthel. 7 - hierseibst auf Dienstag den 9. Juli 1895, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Hauptverhandlung Mannheim ausgehellen Erklärung vom 6. Mai 1895 verurtheilt werden. Mannheim, den 18. Mai 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Staudt. D. 617.2. Adelsheim. Der am 2. Mai 1865 zu Sindelsheim geborene und zuletzt bieleibst wohnhaft gewesene israe-

lische verheirathete Kaufmann Anton Schorck wird beschuldigt, als Ersahereservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseibst auf Freitag den 12. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Mosbach ausgehellen Erklärungen verurtheilt werden. Adelsheim, den 14. Mai 1895. Lederte. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Ladung. D. 510.3. Nr. 4118. Buchen. Der ledige Wagner Emil Mäntel von Schloßau wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseibst auf Freitag den 12. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Buchen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Mosbach ausgehellen Erklärung verurtheilt werden. Buchen, den 8. Mai 1895. Dypenheimer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Anstricharbeiten. Der Anstrich des Eisenwerks an der Huthbrücke bei Altsülheim mit Schuppenpanzer- oder Platinanbe mit einem Flächenmaß von 2740 qm soll im Verdingungswege vergeben werden. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind spätestens bis Freitag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen, auf dessen Geschäftsnummer die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen. Diefelben werden auch gegen Einzahlung des Vortobetrags von 20 Pf. nach auswärts abgegeben. Heidelberg, den 15. Mai 1895. Groß. Bahnbauinspektor II. D. 577.2. Nr. 4342. Heidelberg. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die zum Umbau der Werkstation Nr. 36 I der Hauptbahn, zwischen Wieblingen und Friedriessfeld, erforderlichen Erd-, Maurer- und Steinbauer-, Gerüst-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech-, Tünder- und Pfisterarbeiten, im Gesamtschlag von ca. 6300 Mark, sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschiebe, zum Einlegen der Uebernahmepreise, dafelbst abgegeben. Angebote sind bis längstens Freitag den 31. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen. Aufschlagsfrist vier Wochen. Heidelberg, den 13. Mai 1895. Der Groß. Bahnbauinspektor II.